

2. Bundesliga 2017/2018

Beitrag von „Iago78“ vom 2. April 2018, 10:57

"Ich verstehe nicht wie manche noch solche Gegenüberstellungen machen. Die letzte Hoffnung etwa? Wie oft hat der Club in seiner langen Leidensgeschichte den Bock nochmal umstoßen können? Wenn man sich die vielen Abstiege und verpassten Aufstiegschancen ansieht, dann weiß man welches Schicksal uns am Ende der Saison zuteil wird. Da kann man noch so viel hoffen, bangen, Daumen drücken und den Konjunktiv quälen...Es wird am Ende des Tages nicht reichen."

(Zitat Ende)

Der Glubb is a Debb - diesen Mythos erhalten wir uns seit Jahrzehnten künstlich am Leben, in Wirklichkeit stimmt er gar nicht.

Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit:

- 2003/2004: Liga ähnlich an wie Heuer, nach dem 27. Spieltag (ein damals extrem peinliches 1:2 in Regensburg) die Tabellenführung an Cottbus verloren, noch drei Punkte Vorsprung auf Rang vier. Am Ende souverän aufgestiegen.
- 2008/2009 das Feld von hinten aufgerollt, nach einer katastrophalen Hinserie noch den Relegationsrang erreicht und da als doch ziemlich krasser Außenseiter souverän hochgegangen.
- 2009/2010 in der Hinrunde nicht konkurrenzfähig, kurz vor Ende der Rückrunde dann wieder im freien Fall, diesen gestoppt und die Relegation am Ende sicher gewonnen.

Selbst 2015/2016 würde ich da eher als Gegenbeispiel nehmen: nach 14 Spieltagen standen wir da mit 18 Punkten im grauen Mittelmaß, bevor wir gegen wirklich jede Prognose das Feld aufrollten. Das es nun gerade der Tabellenletzte gewesen sein muss, gegen den die Serie gerissen ist, war damals bitter, aber ich vermute gegen die extrem starke Konkurrenz hätte es zum direkten Aufstieg so oder so nicht gereicht. In den Spielen vorher haben wir genug Gegenbeispiele gegen das Deppen-Image geliefert.

- diese Saison gibt es genauso viele Beispiele dafür wie dagegen: in der Hinrunde Bochum geschlagen, Fürth geschlagen, nach Negativerlebnissen jedes Mal das Ruder wieder rumgerissen und zügig in die Erfolgsspur zurück gekehrt.

Einzig jetzt hapert es gerade.

Es gibt in unserer jüngeren Vereinsgeschichte sicher Momente, wo wir uns dusselig angestellt haben, mir fällt da dieses unsägliche 2:2 gegen Bielefeld im Frühjahr 2008 ein, dass uns dann in letzter Instanz die Liga gekostet hat.

Oder natürlich 99 gegen Freiburg.

Nur, wir sind nicht die einzige Mannschaft, der solche Dinge passiert sind. Frag mal in Kaiserslautern nach, die vor 3 Jahren nach dem 30. Spieltag auf Rang 2 lagen, dann an den letzten 4 Spieltagen sieglos blieben und noch auf Rang 4 abrutschten.

Oder bei Braunschweig, die letztes Jahr noch einen sackstarken Saison ihren 2. Rang durch ein 0:6 in Bielefeld am vorletzten Spieltag verloren.

Oder in der Westvorstadt, die in den letzten 15 Jahren weiß Gott wie oft an das Tor zur Bundesliga geklopft haben und bis auf dieses eine Mal das jedes Mal noch gespielt haben.

Oder bei München blaue, was das war in den letzten 15 Jahren allgemein passiert ist.

Und dass man jetzt nur die Beispiele, die mir auf Anhieb eingefallen sind.

Außerdem, unsere in der Vergangenheit zweifellos vorhandenen Deppen-Aktionen sind (bis auf diese eine Heimmiederlage gegen Duisburg vor zwei Jahren) alle mit komplett anderen Personal und komplett anderer sportliche Führung passiert, d.h. diejenigen, die gerade auf dem Rasen stehen, auf der Bank sitzen, das Training leiten oder für die Kaderplanung verantwortlich sind, haben mit der Vergangenheit, die uns alle so dünnhäutig gemacht hat, rein gar nichts zu tun.

Die einzigen Konstanten sind der Aufsichtsrat und - wir, die Fans.

Über den Aufsichtsrat möchte ich hier nicht weiter diskutieren.

Bei uns allerdings finde ich es zwar schon irgendwo verständlich, wir haben in den letzten Jahrzehnten wahrlich alle genug gelitten, aber doch nicht gerade förderlich, dass die aktuellen Protagonisten doch unweigerlich für die Qualen der Vergangenheit in Sippenhaft genommen werden.

Man kann nicht mehr, man hat die Schnauze voll, Rückschläge oder Durststrecken werden extrem schlecht verkraftet, gleichzeitig werden extrem hohe Erwartungen an die Verantwortlichen gestellt.

Wir gewinnen fünf Spiele nicht und der Kopf des Trainers wird zunehmend gefordert. Ich frage mich, ob das in Düsseldorf zum Ende der letzten Hinrunde so war, oder in Braunschweig diese Saison. Einen Lieberknecht, der seit sieben Jahren mit vielen Höhen, aber auch einigen Tiefen dort kontinuierlich arbeitet, kann ich mir bei uns jedenfalls nicht vorstellen. Ist es nicht so schwer sich auszumalen, welche Mechanismen bei Misserfolg greifen: das Murren im Umfeld nimmt zu, die Medien greifendes dankbar auf (schau dir nur an, wie sich die Artikel der Bild-Zeitung im letzten Monat verändert haben), da die Verantwortlichen nur Menschen sind, Überträgt sich der Druck und der schwache Aufsichtsrat knickt irgendwann ein. Also wieder alles auf neu.

Im Stadion ist es ein ähnliches Bild: im Derby war das Haus voll, aber wir sind auch vorher und nachher auf dem Weg in die Erste Bundesliga, nur scheint dass bis auf eine gottseidank immer noch recht große Anzahl an Dauerkartenbesitzern, keine alte Sau mehr zu interessieren. Vor zehn oder 15 Jahren war das noch deutlich anders.

Ich glaube an sowas wie Psychologie im Fußball, ich glaube daran, dass man als Fan sehr wohl einen Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg seiner Mannschaft hat, sonst gebe es sowas wie eine Heimtabelle oder Auswärtstabelle nicht.

Die Diskussionen ranken sich ja schon seit Ewigkeiten, warum nun offenbar die aktuelle Mannschaft zunächst einmal in Vorleistung für die Versäumnisse ihre Vorgängertruppen treten muss, bevor es wieder Kredit gibt. Aktuell finde ich es etwas verwunderlich, warum vieles von dem Kredit, den sich die Mannschaft über die ganze Saison gespielt hat, innerhalb von 4-5 Spielen wieder flöten gegangen ist, warum trotz Rang zwei wieder diese Geisteshaltung " Das wird nichts mehr, jetzt geht's dahin " durchbricht. Ich frage mich, ob das für die Aufstiegsambitionen der Mannschaft so förderlich ist, wenn sie in einer schwierigen Phase das Vertrauen der eigenen Fans schwinden spürt (wobei sich hier die Ultras ausnahmsweise mal wirklich richtig genial Verhalten gerade).

Und natürlich, dass bei für einen ähnlichen aktuellen Stellenwert wie wir, nach einer längeren Phase von großen sportlichen Erfolg und jetzt einer kurzen Phase des Misserfolgs, auch alle so wäre.

Emotional verständlich sicher, förderlich für den Gesamterfolg eher weniger.

Denn um aus der zweiten Liga wirklich rauskommen zu können, wäre es vielleicht nach nun vier Jahren mal ganz hilfreich, auch gedanklich in der zweiten Liga anzukommen, sprich zu erkennen, dass wir nunmal ein Zweitligist sind und kein Erstligist, der sich mal kurz verlaufen

hat.

Self fulfilling prophecy?

Für mich hat das tatsächlich eher was von "der Glubb is a Debb".